

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
38 (1924)**

223 (24.9.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-477493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-477493)



# Die Wahlen in Obersachsen.

dass alle 40 es gewesen sind, ist nicht anzunehmen. Herr Dornisch a. B., der von sich bloß erzählt, daß er Bezirksvorsteher des Feuerwehrcorps der Amtshauptmannschaft Witten ist, würde, wenn er Unzuliebe wäre, diesen ebenso geschäftlichen wie vernunftgemäßesten Posten nicht verlassen können. Auch bei Einwand, daß einige der populärsten Abgeordneten religiöser seien, lassen wir nicht gelten. Denn die Herren Pannun, Marzin, Hoff, Straßmann werden in ihren Predigten nicht oft den Kriegsdienst als das Gott wohlgefälligste Beruf bezeichnet haben. Warum sollten sie also an diesem Berufe nicht persönlich teilnehmen?

Die große Anzahl der deutschnationalen Abgeordneten, die der Krieg nicht in die Ferne gelockt hat, berechtigt beinahe zu der Vermutung, daß wir es hier mit einem Dolchstoß von deutschnationaler Seite zu tun haben. Selbst eine Reihe militärisch ausgebildeter Männer, selbst Herr Verding, der offenbar als Mann von besonderem Werte gewertet werden will, denn er rühmt sich in seiner Selbstbiographie der Vereinerung des republikanischen Beamtenstandes, selbst Herr Werner-Giebel zeigte seine Sehnsucht nach der Gelegenheit, kriegerische Taten zu verrichten.

Uebrigens möchten wir davor warnen, zu glauben, daß jeder deutschnationale Abgeordnete, der am Kriege teilgenommen, sein Leben für das Vaterland in die Schanze geschlagen hat. Es gab bekanntlich Deutschposten, und wenn wäre ihre Erlangung leichter gewesen als den Herren Deutschnationalen, die sich ausgedehnter Beziehungen erfreuten? In den Kriegsteilnehmern gebürt a. B. auch der Professor v. Freitag-Vorling, der als juristischer Berater am Stabe des Oberbefehlshabers Ost Laun in die Lage gekommen sein wird, Pulverbarren einzumachen. Kriegsteilnehmer war auch Herr Bogalle, dessen Tätigkeit in der Leitung der Zivilverwaltung der belagerten Provinz Amsburg bekannt.

Wie steht es nun mit den Deutschschülern, die den Anstrich darauf ersehen, alle anderen an Vaterlandsliebe und Opferbereitschaft zu übertreffen? Es ist wahr, daß in ihren Reihen (schwer zusammengepackte) Männer sich befinden. Das sind jene in die Partei hineingeratene Idealisten, denen man wünschen möchte, daß ihnen niemals die Augen darüber aufgehen mögen, unter welchem Gefindel von Dummköpfen, Maulhelden, Geschäftsmännern sie sich verlaufen haben. Aber durchsicht nicht alle deutschschülischen Abgeordneten haben dem Feinde die Brust gesiegt. Nicht weniger als 12 von 31 Abgeordneten der Partei, die sich in militärischlichem Alter befinden, sind nicht an der Front gewesen! Nur 19 von ihnen waren Kämpfer! Zu Gausse gehören ist a. B. der Herr Oberamtmann Schliephole, den es nicht demnach gelüßte, von der ihm erteilten Qualifikation zum Reserveoffizier Gebrauch zu machen. Auch Herr Dymal hat sich von seinen schicksalichen Vorjahren ererbte Quälustblut nicht in den Strudel des Krieges. Der Advokatentum a. D. Graf Reventlow beschränkte sich darauf, seine militärischen Fähigkeiten in Zeitungsaufsätzen an offenkundig, nach der Teilnahme an der Serfschlacht am Sagerrath hatte er kein Verlangen. Herr Gausler ist bedauerlich genug, seine Unerschränktheit lediglich durch die Dreifachigkeit zu beweisen, mit der er dem Reichspräsidenten die Ehre abhandelt und sucht; von seinen Taten im Kriege singt kein Scherzlied.

Der Wahlrechtsantrag der Deutschschülischen kann hiernach nicht zu einer Steigerung des politischen Einflusses der Rechten des Reichstages führen. Seine Ueberlegung werden nach anderen Mitteln suchen müssen, um die Arbeiter, die breite Massen des Volkes gegen sie empfinden, durch eine Korrektur des Wahlsystems auszugleichen.

Ein Selbstverteidiger Brüssel für Berlin. Eine Korrespondenz berichtet aus Berlin: Man spricht in den Kreisen der Abgeordneten des Reichstages häufiger, als bei der Wahlzeit, über die Frage, ob sich in einem Sommerort befindet und vorwiegend einige Monate im Landtag nicht wieder erscheinen können, davon, daß es notwendig sein wird, einen Stellvertreter zu wählen. Als seinen Stellvertreter wird der Name des sozialdemokratischen Abgeordneten Reichel genannt. — Reichel wird Wahl nicht zu berichten; Gegen Oberbürgermeister Reimer, Hannover, wurde das ordentliche Disziplinarverfahren auf Dienstleistung beim Regierungspräsidenten beantragt. Natürlich durch seine politischen Gegner in Hannover.

## Bücker-Verbandsstag.

Dieser Tag fand in Hertenstube am Tage der Besprechung der Bücker und Ambrosien statt. Es waren 90 Delegierte, 7 Beobachter und ein Vertreter des Verbandes der Deutschen Arbeitervereine. Der Bericht des Vorsitzenden wurde von Götters-Rindchen gehalten. In der 1. Sitzung erörterte die Kommission, obgleich von einigen belanglosen Punkten, über die Zustimmung über die Leitung der Organisation übernehmend zum Ausdruck. Von der Resolution wurde von einzelnen Rednern gewünscht, in Zukunft einen jährlichen Standpunkt gegen die Beschränkungsbestimmungen unpopulärer Elemente gegenüber den Geschichtlichen einzunehmen. Die dem Beschlusse unternommenen Beschlüssen wegen Verhandlungsfähigkeit ausgesprochen wurden einstimmig zurückgewiesen. Der Verband erklärte, daß für solche Zurückweisungen, die dem geschäftlichen Verstand nicht anerkennen oder in der Öffentlichkeit gegen den Verbandspostulats Propaganda machen, kein Platz in der Organisation sein kann.

Der Entwurf der Konvention wurde durch das Referat von Dümmer-Gönnig über das geschäftliche Verbot der Mitgliedschaft in der Arbeitervereine und Ambrosien erreicht. — Die Verfestigung zum Industrieverband in der Arbeitervereine und Gewerkschaften wurde auch diesmal nicht eingehend behandelt. Die Meinungen waren jedoch auseinander, ob in der gegenwärtigen Zeit, in der die Organisation selbst mit Arbeiten überlastet ist, um die Organisationen für die gewerkschaftlichen Ideen zu interessieren, der geeignete Zeitpunkt zum Zusammenstoß mit anderen Organisationen gegeben sei, müsse bestritten werden. In einer mit 43 gegen 35 Stimmen angenommenen Beschlusse wurde grundsätzlich die Zustimmung zur Verfestigung eines Industrieverbandes ausgesprochen, unter der Bedingung, daß die in Frage kommenden Verbände sich bereit erklären, für die sozialpolitischen Forderungen der Arbeitervereine einzutreten. Es wurde beschlossen, eine Kommission aus Vertretern des Verbandes und des Reiches mit dem weiteren Arbeiten zu betrauen.

Durch die neue Einheitsbestimmung nach 1. November d. J. an wieder eingeführt. Der Verband hat beschloß eine Umstrukturierung der Organisation in „Deutscher Arbeiter- und Gewerkschaften-Verband“. Das Verbandsorgan „Deutsche Arbeiter- und Arbeitervereine“ wird durch die „Einigkeit“ ersetzt. Die selber anstehenden Aufgaben im geschäftlichen Verband wurden eingehend diskutiert. Das Wahlergebnis in Berlin wird gemäß früheren Beschlüssen behandelt. Als Ziel des Verbandes wurde festgestellt und für den nächsten nächsten bestimmt.

Aus Gindenburg (Oberschl.) wird uns geschrieben: Keine der Parteien wird über das Ergebnis der Wahl in Obersachsen rechtlos glückselig sein; denn an Stimmen verloren haben sie alle. Berücksichtigt man die weitaus geringere Wahlbeteiligung — etwa 62 Prozent gegenüber 78 Prozent bei der Hauptwahl —, dann kann das Zentrum um trotz des Verlustes von etwa 6000 Stimmen immerhin noch einen kleinen Erfolg für sich haben. Dagegen haben alle anderen Parteien entweder ihre Prozentzahl von der Hauptwahl gehalten oder nur sehr unwesentlich nach unten verdrängt. Mehr verloren haben die Deutschnationalen, die Deutschschülischen, die Deutschschülische Freipartei und die Polen, am härtesten gelitten die Kommunisten. Hier zeigt sich das traurige Ergebnis sinnloser Verdrängung, Lüge und Verleumdung. Kaum eine Partei hat den Wahlkampf in so frecherhoster Weise geführt wie die Kommunisten. Es gab keine Gemeinheit, die sie nicht ausgeübt hätten, um den Arbeitern zu schaden.

Das Ergebnis der Wahl ist eine Niederlage der oberösterreichischen Arbeiter. Sie haben den Sozialisten verlassen und laufen wieder dem Stern von Bismarck nach. Damit hat sie glückselig dahin getrieben worden, wo sie vor zehn Jahren standen. Die schwere Arbeit der letzten Jahre, alle Erfahrungen sind unnütz gewesen. Scheu gemacht von den moskowitzischen Separatisten findet der Arbeiter Obersachsens nicht mehr zurück zum Sozialismus, und so wird er eben ein Opfer der Reaktion. Rund 55 000 Stimmen haben die Kommunisten verloren. Von 129 000 Stimmen bei der Hauptwahl sind sie auf 75 000 bei der Wahl zurückgefallen. Ihre schwersten Verluste haben sie gerade im Industriebezirk, und ausgerechnet Gindenburg, das Leinograd der oberösterreichischen Volkswirtschaft, das ihnen eine fürchterliche Enttäuschung gebracht. Nicht weniger als 6000 Stimmen haben sie in der Stadt selbst verloren. Der ganze Kreis bucht einen Verlust von 11 000 kommunistischen Stimmen. Dagegen hat unsere Partei vier einen, wenn auch kleinen, so doch immerhin beachtlichen Fortschritt zu verzeichnen. Im ganzen Industriebezirk konnten wir ungefähr 8000 Stimmen mehr als bei der Hauptwahl haben, während die Kommunisten im Zentrum etwa 40 000 Stimmen verloren. Daraus ergibt sich, daß die Arbeiterklasse doch etwas nachdenken beginnt, die denenden Sozialisten unter den oberösterreichischen Wählern sich von den Kommunisten abwendend. Verloren haben wir auf dem platten Lande. Das kommt daher, weil wir wieder den ausgebauten Parteiparat, noch die gestülften Stiefel haben, die anderen Organisationen zur Verfügung stehen. Unter sehr schweren Bedingungen haben wir diesen Wahlkampf zu bestehen müssen. Doch wir sind proportional gehalten haben, ist ein Zeichen der Gesundung. Doch wir in Industriebezirk sogar noch gewonnen, läßt für die Zukunft das Beste hoffen.

Noch etwas Erfreuliches ist zu bemerken. Der Übernationalismus auf beiden Seiten ist im Absterben. Die Völkischen und die Polen haben bei der Wahl eine erhebliche Niederlage erlitten. Abgesehen sind auch die Deutschnationalen, die hier bei uns immer den rechten Flügel der Völkischen markierten. Im ganzen gesehen ist die Mitte stärker aus der Wahl hervorgegangen, die Extreme auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet haben verloren. Auch das ist ein Zeichen der Gesundung der Verhältnisse, das sich freilich diesmal noch recht schwach bemerkbar gemacht hat. Ganz begreiflich; denn die Zeitspanne zwischen Haupt- und Wahlwahl war zu kurz. Es sieht nicht

## Berliner Theater-Spielplan.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Spielplan unserer Stadttheater (Theater) steht endlich, auch allmählich an analoge Beschränkungsregeln unserer Kunstleben zu folgen. Die Bestimmung der neuen Berliner Theaterzeit, die den Stand der Entwicklung unserer künstlerischen Kultur am besten festlegt, zeigt auf der einen Seite in der Beschränkung des alljährlichen Hefts in der Zeit der Gebirge Rottler übergenommenen Festspieltheater, auf einer anderen Seite aber auch in den Bestimmungen einiger junger Autoren ersten Ranges und vornehmlich wohl bekannt für unsern Künstlerischen Schaffen. Diese letzten die folgenden Theaterarbeiten, die den Theater, die Theater und die Theaterarbeiten, einmischen noch auf ihre erste große Zeit dieses Jahres warten, oder ein paar kleinerer Bühnen haben bereits Darstellungen angereicht, die Beachtung verdienen.

Ein neues Unternehmen, das unter der Direktion des Schauspielers Bühnen Direktorin Dramatische Theater „Zentral“, hat mit Spielplan mit dem nächsten Besuche von Gerd Kaiser, dem hiesigen Bühnenleiter „Wille und Sonne“ eröffnet. Das Werk geht auf die interessantesten und gelungensten Beschreibungen dieses reichhaltigen Tutors. Rottler greift die Geschichte der Jungfrau von Orléans auf und gibt ihr eine neue Deutung. Der Miller, Wille und Sonne, die Szenen für ihren Sieg über die Engländer zur Verfügung und empfängt selbst die Würde eines Schauspielers von Frankreich. Als das Mädchen, das sich ganz ihre geistlichen Gedung gemahnt hat, seine Verbestimmung zurückweist, geht er aus erhabener Mode seine Zeuppen aus dem Range zurück, verabschiedet dadurch die Niederlage des französischen Heeres und die Besetzungnahme der Zeuppen und bewahrt durch sein helles Bewusstsein gegen das Wöden, das er der Hölle ist, um den Zweck beizubringen, ihre Beurteilung zum Heusende. Auf seinem Schiffe löst ihn die Reue und die Wiederkehr nicht zur Ruhe kommen und er löst sich (schonmal durch einen Soldaten und einen Künstler in Vornarrischen zu führen, das er jemals nach einer Wahlzeit, erwirbt. Beim nächsten Wödenstern wird sein Verbrechen enttastet. Vor dem Gerichte der Hölle leugnet er arbeitslos, wird aber durch die mäßige Entscheidung der Zeuppen zu einem vollen Verständnis gelangen.

Einem Bühnen am Werke zu werden, ist auch dann ein Verdienst, wenn der künstlerische Erfolg von vornherein mehr als zweifelhaft ist. Deshalb verdient der hierarchische Erfolg des Dilettanten Theodor Lager Baumberg, der in seinem „Revue-Parade“ am Drama „Konja“ von Ernst Reich zur Illustration verfallt. Ein Stoff, der in einer volkstümlichen Weise sehr wirksam hätte werden können, ist hier zu einer beinahe unbegreiflichen von äußerer Gestaltlichkeit und Sinnlosigkeit ausmagerndem worden. Die Geschichte der unterbeachteten russischen Volkserzählung, die im Jenseits endet, hat wohl einen gewissen Stimmungswert, aber die dramatische Form dieses

besonders gut aus in Obersachsen. Das sei ausgegeben, aber zu meinen brauchen wir noch lange nicht. Bedenken wir, was unsere Provinz alles durchmachen mußte. Da hat die arme geplagte Bevölkerung noch ein Recht, etwas Festes zu sein. Erhalten wir wieder einigermaßen stabile Verhältnisse, dann werden auch die Krankheitsverhältnisse, die wir jetzt noch bemerken, verschwinden. Aber unbedingt notwendig ist auch, daß die Verteilung mehr als bisher sich um Obersachsen flümmert. Unsere Organisation ist hier leider nicht so wie sie sein sollte, und die Zentralleitung weiß, daß dem so ist. Es war ein schwerer Fehler, daß sie jahrelang zusehen konnte, ohne energisch eingzugreifen. Der Boden ist hier gar nicht schlecht für uns. Es fehlen nur die Männer, die ihn bearbeiten. Unvergleichlich ist, daß auch in der Wahlzeit sich nicht bekannter Genosse hier leben ließ. Das fiel sogar den bürgerlichen Parteien auf. Schnelle, aber durchgreifende Reform des Parteiförpers in Obersachsen, dann braucht uns um die kommende Periode nicht lange zu sein.

(Wittmeibung). Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis sind folgende Parteien gewählt worden: Wille, Gerd Kaiser und Gerd Kaiser (Zentral), Frau Gaudite-Rohr-Stella (Kam.). Die sozialdemokratische Partei hat bei der Wahl im Kreis Witten erhalten. Diese Liste ist auch diesmal. Die Stimmen, ob sie nicht hier für nicht aus.

## Gustav Adolf-Tagung in Braunschweig.

(Radio-Mitteilung). Der Gründungstag der Gustav-Adolf-Tagung in Braunschweig hat bei 300 Vertretern der ca. 20 Parteien des In- und Auslandes zusammengeführt, darunter die ca. Hälfte von Petersburg und Eisenberg, sowie die geliebte Führer der ehemaligen deutschen Arbeitervereine D. a. a. a. und die geliebte Leiter des Ministeriums der Sozialdemokratie zur Gründung der Gustav-Adolf-Tagung. Auf dem Tagungstag hat der sozialdemokratische Parteivorstand des Reiches den Braunschweiger Parteivorstand unter der Leitung des Oberbürgermeisters von Braunschweig übergeben und die Übertragung des Gustav-Adolf-Tagung in Braunschweig, die den Hauptort der Gustav-Adolf-Tagung bilden soll, in die Hände des Gustav-Adolf-Tagung in Braunschweig übergeben. Die Tagung wird am 1. November in Braunschweig stattfinden. Die Tagung wird am 1. November in Braunschweig stattfinden. Die Tagung wird am 1. November in Braunschweig stattfinden.

## Hebräer auf einen blinden Anfallstifter.

In Cannes (Frankreich) wurde der Direktor der Witten-Anstalt, Gaudite, der selbst blind ist, von einem englischen Ringer überfallen und mit einem Messer verletzt. Der Ringer ist ein 18jähriger Jude namens Josef Jounet, der nur blind ist und in der Anstalt untergebracht war, um dort ein Handwerk zu erlernen. Er mußte wegen schlechter Erziehung entlassen werden. Vorgestern vormittag erschien Jounet in der Wohnung des Direktors und hat mit einem Messer die Hand des blinden Direktors zur Unterbringung herbei und wurde dann selbst von dem seltsamen Wuchsen angegriffen. Jounet schrie Gaudite auf und Telephon und benutzte die Polizei, während Jounet auf die Straße entkam. Er wurde einige Stunden später in einer Bar gefangen. Die Vernehmung des Ehepaars Gaudite wird folgen.

In Witten erregte sich gestern auf der Berliner Witten die Aufmerksamkeit zwischen einer Arbeiterpartei und dem Parteitag. Eine Frau wurde geißelt und mehrere Personen verletzt.

Nach weiteren Mitteilungen hat bei dem Wahlkampf in Braunschweig (Witten) 60 Parteien aus Witten gewonnen. Die Witten erregte sich gestern auf der Berliner Witten die Aufmerksamkeit zwischen einer Arbeiterpartei und dem Parteitag. Eine Frau wurde geißelt und mehrere Personen verletzt.

Werte ist einladend und lobend. Jammern zeigt sich in dieser Mitteilung ein sehr lebendiger Künstlerische Wille, der überdies auch noch einmal eine wichtige Aufgabe finden wird.

Die „Polisbühnen“ eröffnete ihre literarischen Vorstellungen der neuen Spielzeit mit einer Ernst-Litler-Parade. Der Dichter Maximilian Wagners sprach nach empfangenen einleitenden Worte und trat aus lebendigen Wille (erlebte einige Proben aus Lotteris Dichtungen aus. Im Anknüpfung daran erfolgte die Illustration einer Szene „Wohldes die Hölle“, die aus dem Werke der „Wohldes“ stammt, jedoch ganz den dramatischen Gestaltungsweg des Wagners anbetet und ihre Wirkung lediglich auf ihrer Rahmenem antimitrischen Vortritt (Kopie). Den Deklamation der Wagnersfeier bildete die Aufführung des zweiten gänzlich ungenügenden „Die Nacht des verbotenen Liebes“, das eine literarische Darstellung eines italienischen Poeten (Kopie) enthält und keine literarische Eigenart aufweist. Es wäre schön, wenn Koller sich durch sein Vortreten zu einem Redner geäußert und dadurch die mittlere Bedeutung seiner geistigen Persönlichkeit vergrößert würde. Man sollte ihm nunmehr Zeit lassen, um einmal literarisch auszureifen.

Charakteristisch ist das neue Jugendlit der „Republik der Arbeiter“, die M. Wagners (Kopie) „Die vier Schlämerer“ von Bruno Weller und Richard Weller, Wille von Weller W. Weller. Das Stück wird unter aussergewöhnlichen Umständen aufgeführt und unterhalten und erhält diesen Grund dank seinen geübten, herablassenden, niedrigen Humor drastisch. Das Stück dürfte im kommenden Winter noch auf geistlichen Bühnen wiederkehren.

Ein wenig mehr Ernst und Tiefe weist die „Rombeim Rosa“ von Fred Antone Kangermayer auf, die uns das „Dramatische Theater“ beibringt. Die Wagners Wille ist auch nach ihrer Vorbereitung mit dem Arbeiterpartei Wille auf ihrer Spielplan fest besetzt gelassen und hat ihre literarische Bedeutung auf geistige Anknüpfung unterhalten und erhält diesen Grund dank seinen geübten, herablassenden, niedrigen Humor drastisch. Es ist ein in der Folge eines Arbeiterpartei. Die Wagners Wille ist auch nach ihrer Vorbereitung mit dem Arbeiterpartei Wille auf ihrer Spielplan fest besetzt gelassen und hat ihre literarische Bedeutung auf geistige Anknüpfung unterhalten und erhält diesen Grund dank seinen geübten, herablassenden, niedrigen Humor drastisch. Es ist ein in der Folge eines Arbeiterpartei. Die Wagners Wille ist auch nach ihrer Vorbereitung mit dem Arbeiterpartei Wille auf ihrer Spielplan fest besetzt gelassen und hat ihre literarische Bedeutung auf geistige Anknüpfung unterhalten und erhält diesen Grund dank seinen geübten, herablassenden, niedrigen Humor drastisch. Es ist ein in der Folge eines Arbeiterpartei.



# Ein neuer Skandal in Thüringen.

Aus Weimar wird uns geschrieben: Thüringen hat seinen neuen Stabschef. Er ist ein Mann, der die Staatsbankrottisten verlangen. Der Reich gelang, weil auch er für seine Würde hielt, mit einer Regierung, die die Thüringer zu arbeiten für ihre oberste Aufgabe hielt. Der Thüringische Staatsbankrottist ist dagegen nicht als geistiger Mann, er hat kein Amt in dem Augenblick aufgegeben, wo er mit ihm und seine Übermüdigkeit werden, wo er gezwungen werden sollte, dem Thüringischen Ordnungsbuch zu folgen, wo er vom gleichen Thüringischen Kaiser ist, wie die Thüringische Regierung. Auf diese Weise hat sich mit gutem Recht bezeugt. Er ist zwar vom Amte zurückgetreten und hat vor seinen Feinden das Feld freiwillig geräumt, aber dieser Rücktritt ist für ihn ein moralischer Sieg, für die Thüringische Regierung eine große Schmach.

aus dem Wortlaut des Entlassungsbescheides, das auch an die Thüringische Regierung geschickt hat, ergibt sich, wie wichtig die Mittel und wie niedrig die Gehälter der Beauftragten von Richter und Genossen die Opfer suchen. Ja, man hat sich nicht einmal geirrt, auf Grund einer Denunziation irgendeines Blühenden in später Nachtstunde das Gebäude der Thüringischen Staatsbankrottisten und eine Ausladung, die sich gegen den Richter, vordem an lassen. Der Sinn war, den Richter des inwärtigen abgerufenen Staatsbankrottisten in den Ämtern der Staatsbankrottisten zu suchen. Welche Art mag die Denunziation der Thüringischen Regierung gewesen sein, die einem Staatsbankrottisten die Thüringische Regierung an einem verbotenen Finanzinstitut verbot, der Thüringische Staatsbankrottist hat und einwandfrei aus dem Amt unter Anerkennung seiner Fähigkeiten und Leistungen geschieden ist, die Politik auf dem Gebiet der Staatsbankrottisten, mit dem er es zu tun hatte. Denn seine Kräfte wurden geschwächt in Gegenwart höherer Beamter der Staatsbankrottisten. Er war sich klar, daß seine politische Arbeit, die nichts anderes als ein Projekt zum Ausbruch der Staatsbankrottisten war, die Thüringische Regierung bringen sollte, Denunzianten zu falschen Behauptungen Gelegenheit geben würde. Auf diese Behauptungen ist die Thüringische Regierung natürlich prompt hereingetreten. Sie wollte doch unbedingt, daß der Skandal in Thüringen ist, mit dem Auscheiden des Genossen Reich aus der Staatsbankrottisten für die Sozialdemokratie nicht erledigt. Er dürfte demnach noch den Reichstag besichtigen.

## Freuenmord bei Berlin.

Sehen miting wurde in einer letzten Vernehmung zwischen Friedrichshagen und dem Hofe der einen Spätkriminelle eine vollständig entzerrte, ca. 30 Jahre alte unbekannte weibliche Person aufgefunden. Die Leiche war mit einem Mantel bedeckt. Neben der Leiche lag ein etwa vier Jahre alter Knabe völlig erschöpften Zustande. Die Leiche hat unglücklicherweise alle Zeichen der Leiche und hat alle Bürgermerkmale. Nach Lage der Leiche auf und hat am Hals Bürgermerkmale. Nach Lage der Leiche und letzten Befragung des Totens haben wir gesehen, daß der Mordmordmord an den Toten entzerrt; die Ermittlungen (Schweigen) ausgeht nach.

fragen verschiedene Angaben machen können. Er bleibt dabei, daß sein Name Reichert (Eberich) sei. Weiter gab das Kind an, daß es noch zwei Brüder habe, die Heinz und Fritz heißen und sich bei der Großmutter aufhielten. Die Mutter sei längere Zeit im Krankenhaus gelegen und inzwischen habe der Vater alle Sachen verkauft. Das Kind sagte weiter aus, daß die Mutter viel gequält habe. Alles Ansehen nach kam das Kind nicht aus dem Hause, sondern hat erst vor einigen Tagen aus der Provinz nach Berlin auswandert. Der kleine Reichert ist mit seiner Mutter in Berlin (inszenieren) gegangen und erzählt nun, daß sich ein Mann zu ihnen gefügt habe. Weiteres hat er noch nicht ausgesprochen.

Nach einer neuen Wohnung wurde die Persönlichkeit der erkrankten aufgefunden Frau mütterlich festgestellt. Es ist eine 1899 geborene Frau, die seit vier Jahren von ihrem Mann zu Berlin in den Westen gezogen ist. Sie hat bei der Leiche vorgefunden vierjährige Tochter, die mit ihr zusammen in einem kleinen Zimmer wohnte. Sie hat sich nicht an den Hals Bürgermerkmale. Nach Lage der Leiche und letzten Befragung des Totens haben wir gesehen, daß der Mordmordmord an den Toten entzerrt; die Ermittlungen (Schweigen) ausgeht nach.

(Erklärungsbildung.) Die Berliner Kriminalpolizei erkrankte die 20-jährige Tochter der Reichert und am Kopf leichte Verletzungen am Kopf. Die Reichert waren der Vater gewissam vom Vater geirrt. Dem Vater war ein heftiger Kampf zwischen dem Vater und dem Reichert vorübergegangen sein. Es wurde auch ein Kampf zwischen dem Vater und dem Reichert vorübergegangen sein. Der Reichert waren der Vater gewissam vom Vater geirrt. Dem Vater war ein heftiger Kampf zwischen dem Vater und dem Reichert vorübergegangen sein. Es wurde auch ein Kampf zwischen dem Vater und dem Reichert vorübergegangen sein.

## 7. Dübenerburger Evangelischer Gemeindetag 1924

- Montag, den 29. September, in Müllingen.
- Donnerstag 8.30-9.30 Uhr: Eröffnungsgottesdienst: Pastor Pleus-Odenburg, in der Dübener Kirche.
- Freitag 10 Uhr beginnt die Tagung im Säalgebäude.
- 10-10.15 Uhr: Schriftleitung und Begrüßung.
- Donnerstag 10.15-11.45 Uhr: Vortrag mit Musik.
- Florerer Lie. Dr. Reinhold-Domburg: „Was können wir in unserer Zeit tun, um den Schicksal der arbeitslosen Gemeindeglieder?“
- Freitag 11-12 Uhr: Vortrag mit Musik, Leitung: Pastor Pleus-Odenburg.
- Rochmiltags 1.30-2.30 Uhr: Gemeindefest Mittagessen im Säalgebäude.
- Rochmiltags 2.30-4 Uhr: Mittags-Gemeindefest im Säalgebäude.
- Rochmiltags 4 Uhr: Schriftleitung und Begrüßung.
- Rochmiltags 5.30-6.30 Uhr: Abendkonzert in der Dübener Kirche.
- Wochenende 6-8 Uhr: Große öffentliche Gottesdienstfeier im Säalgebäude.
- Alle Gemeindeglieder aus der Stadt werden zu der Tagung herzlich eingeladen.
- Umgebungen zum Gemeindefest Sonntag 10.30 Uhr: Gottesdienst im Säalgebäude.
- Am Freitag der Stadtkirche der Stadt Müllingen, Pastor Pleus-Odenburg.

**Wohnungsausschuss!**  
Schöne, gr., abgeteilt, neu, Wohnung mit Balkon, Holz, elektr. Licht, gasen 4-5 Räume zu verkaufen gesucht. Umzug wird begünstigt. Offerten unter „W.“ an die „Republik“ erbeten.

**Fahrradgummi**  
Diele Kullträge u. Nachbestellungen sind bei bester Qualität meiner Bestimmungsgüte und zuverlässigsten Ware!

**Gebirgsmantel**  
prima 4.25, extra prima 4.75, 5.30

**Fahrräder Nähmaschinen**  
Katalog gratis.  
Emil Levy  
Gibbsheim 348,  
Berlind nnt geg. Radm.

**Freibant**  
Mittelmeerhafen.  
Wohlfahrtshaus:  
Mittwoch nachm. 5 Uhr.  
Güterverkehrshaus mit Freibant zu verlei.  
Beitrag 100, III 2.

# An der Auswahl der Marke erkennt man die gute Hausfrau!



Sparsamkeit ist die vornehmste Zierde der Hausfrau, aber sie darf es trotzdem ihren Angehörigen gegenüber an nichts fehlen lassen. Eine gute Hausfrau hat immer „Schwan im Blauband“ in Vorrat, um ohne hohe Kosten ihre gerühmte Kochkunst zur Geltung bringen zu können.

Die hygienische Herstellung unter Anwendung unseres Kirscherfahrens macht „Schwan im Blauband“ zur Feinstkostmargarine. Haben Sie „Schwan im Blauband“ schon gekauft? Ein Versuch wird sich lohnen.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

**Schwan im Blauband**  
frisch gekümt

**Reichsbanner Schwarz - Rot - Gold Ortsgruppe Varel**  
Am Sonntag, dem 29. September 1924, ab 1.30 Uhr:  
**Fahnenweihe**  
auf dem Schloßplatz, verbunden mit großem Festmahl. Um 6 Uhr abends, um 8 Uhr Festmahl in der Säal der „Tivoli“, Hotel „Ehlo“ und „Schloßhof“, wozu freundlichst einladet:  
Der Festauswahlschuss (8170)

**Erziehung der Feuerwehr.**  
Zwischen der Blatnerwerk und den Stahlverwaltungen Müllingen und Müllingen besteht ein Vertrag, nach welchem die Blatnerwerk die Erziehung der Blatnerwerk in der Blatnerwerk übernehmen und kann die Erziehung der Blatnerwerk übernehmen und kann die Erziehung der Blatnerwerk übernehmen.

**Aufzeichnen und Anfertigen von HANDBREITEN**  
aller Art (Kissen, Decken, Fahnen, Tücher, etc.)  
schnell und preiswert im  
Modehaus Kugel  
Ockerstraße 27.

**Erprobte (5000) Tierarzneimittel**  
nach althergebrachten Rezepten.  
Hirsch-Apothek  
Odenburg 1. O.

**la Kimmel-Rose**  
einzelne großen  
Kuchen (600g)

**Johs. Pott Glaswunden - Bieren**  
Kellerhof 120.  
Empfehle neues

**Sauerfrant.**  
Johs. Pott  
Glaswunden - Bieren  
Kellerhof 120.

**Bleichen**  
Kellerhof 120.  
Kellerhof 120.  
Kellerhof 120.

**Wittentant der Jakobstraße 1. O.**  
Mittelmeerhafen.  
Wohlfahrtshaus:  
Mittwoch nachm. 5 Uhr.  
Güterverkehrshaus mit Freibant zu verlei.  
Beitrag 100, III 2.

**Für jeden Schuh**  
Erdal  
Kellerhof 120.

**Erdal**  
Kellerhof 120.  
Kellerhof 120.  
Kellerhof 120.

# Billiges Angebot! Damen-Wäsche

<b>Damen-Trägerhemden</b> aus starkem Hemdentuch mit Barmer Bogen, Stück . . . . .	1.75	<b>Damen-Nachthemden</b> aus starkem Hemdentuch, Schlupfform, mit reicher Hohlbaum-Garnitur, Stück . . . . .	4.75	<b>Träger-Untertaillen</b> aus kräftigem Hemdentuch mit Barmer Bogen Stück . . . . .	0.95
<b>Damen-Taghemden</b> mit voller Achsel, aus kräftigem Hemdentuch mit Barmer Bogen, Stück . . . . .	1.75	<b>Damen-Nachthemden</b> aus kräftigem Hemdentuch, mit Stickerei Stück . . . . .	4.90	<b>Träger-Untertaillen</b> aus starkem Hemdentuch mit Hohlbaumbogen Stück . . . . .	1.10
<b>Damen-Taghemden</b> aus mittelfädigem Wäschetuch mit Stickerei, Stück . . . . .	1.95	<b>Damen-Nachthemden</b> aus feinem Renforcé, mit breiter Stickerei Stück . . . . .	6.25	<b>Stickerei-Untertaillen</b> mit breiter Stickerei und Stickereiträgern Stück . . . . .	1.25
<b>Damen-Trägerhemden</b> aus kräftigem Hemdentuch mit Stickerei, Stück . . . . .	2.10	<b>Damen-Beinkleider</b> geschlossen, aus starkem Hemdentuch, mit Barmer Bogen, Stück . . . . .	2.10	<b>Jumper-Untertaillen</b> aus Renforcé mit Hohlbaum Stück . . . . .	1.95
<b>Damen-Trägerhemden</b> aus starkem Hemdentuch mit breitem Stickereieinsatz, Stück . . . . .	2.20	<b>Damen-Beinkleider</b> geschlossen, aus kräftigem Wäschetuch, mit Stickerei, Stück . . . . .	2.45	<b>Nachtjacken</b> aus starkem Croisé mit Umlegekragen Stück . . . . .	2.95
<b>Damen-Taghemden</b> aus feinem Wäschetuch mit Stickerei und Stickereieinsatz, Stück . . . . .	2.40	<b>Damen-Beinkleider</b> aus feinem Wäschetuch, mit breiter Stickerei Stück . . . . .	2.75	<b>Stickerei-Röcke</b> aus starkem Hemdentuch mit Stickerei Stück . . . . .	3.50
<b>Damen-Taghemden</b> aus mittelfädigem Renforcé mit breiter Stickerei, Stück . . . . .	2.75	<b>Damen-Beinkleider</b> geschlossen, aus feinem Renforcé, mit breiter Stickerei, Stück . . . . .	3.60	<b>Stickerei-Röcke</b> aus feinem Wäschetuch mit breitem Stickereivolant Stück . . . . .	2.95
<b>Damen-Taghemden</b> Vorderschluß mit Aermel, aus starkem Hemdentuch mit Barmer Bogen, Stück . . . . .	2.75	<b>Hemdhosens</b> aus feinem Renforcé, mit reicher Stickerei u. Klöppel-einsatz, Stück . . . . .	9.50	<b>Prinzess-Röcke</b> aus starkem Hemdentuch mit Hohlbaum garniert Stück . . . . .	3.95
<b>Damen-Trägerhemden</b> aus feinem Renforcé mit breitem Stickereieinsatz, Stück . . . . .	2.75	<b>Garnituren</b> Hemd und Beinkleid - aus feinem Wäschetuch, mit breitem Stickerei-Einsatz, Stück . . . . .	7.90	<b>Prinzess-Röcke</b> aus mittelfädigem Hemdentuch mit breiter Stickerei garniert, Stück . . . . .	4.90
<b>Damen-Taghemden</b> aus kräftigem Hemdentuch mit breiter Stickerei und Stickereieinsatz, Stück . . . . .	3.00	<b>Garnituren</b> Hemd und Beinkleid - aus kräftigem Renforce, mit breiter Stickerei, Stück . . . . .	8.75	<b>Prinzess-Röcke</b> aus feinem Wäschetuch, reich mit breiter Stickerei garniert, Stück . . . . .	6.50

# Karstadt

Das Haus der guten Qualitäten.

**ADLER**

Nur noch drei Aufführungen!  
Täglich 8 Uhr: Große Wertes in

## Lissy

Ein Bild aus dem Leben von Dr. Geper.

## Aufteilung des Erdglobus!

Die weiße Kasse und ihre Aufgabe in der Welt.  
Montag Mittw. 24. Sept., abends 8.15 Uhr.  
Am Hofsaal der Opernstraße, Ronstr. (6235)  
Hof. W. Petzold Nürnberg. - Eintritt frei.

**Oldenb. Landestheater**

Datum	Ab.	Roll- preise	Verstellung
Mittw., 24. Sept., 7 1/2 Uhr	9.	I.	„Cyprien“
Donnerstag, 25. Sept., 7 1/2 Uhr	7.	II	Neu einstudiert Brennfaß I. Fieberholung „Sylphide“
Freitag, 26. Sept., 7 1/2 Uhr	8.	I.	„Die Fugnoten“
Sonnabend, 27. Sept., 7 1/2 Uhr	10.	II.	„Der lebende Leichnam“
Sonntag, 28. Sept., 7 1/2 Uhr	11.	I.	„Cyprien“

**Einzelne Wettbe-  
weise ganz aus-  
süßend lauten werden**  
Karlens & Brand,  
Führer, 64a Ulmerstr.,  
Telephon 2150,  
Telephon 58.

**Sonntägiger Sol-  
tanz!**  
Hofsaal Mittw.

Nur 3 Tage der gewaltige Weltstadt-Spielplan!

<b>Kammer</b> Prolongiert des großen Erfolges wegen! <b>Henny Porten</b> in ihrem neuesten und gemäßigten Bühnenwerk: <b>Das alte Geleib</b> Ein Drama aus dem Wiener Leben in 7 Akten. Premiere: Der größte Lustspiel-Sieger! <b>Peggy u. Brownie</b> auf der Bühne.	<b>Deutsche/Colosseum</b> Hans Mierendorf der beliebte deutsche Schauspieler in dem Großstück: <b>Der Mitternachtszug</b> Sensationelles Abenteuer auf dem Nord-Expreß, in 7 Akten. In den Hauptrollen: Hans Mierendorf, Mar- tin Gerberg, Louis Ralph, Dora Bergner. <b>Seines Bruders beibeigener!</b> Sensationelles Stück aus der tuffichen Bühnengeschichte in 5 Akten.	<b>: Apollo :</b> Mia May, die bekannte Hilmbühne in ihrem neuesten Spiel: <b>Die Schuld der Lavinia Morland.</b> Stücktragödie in 7 Akten. In den Hauptrollen: Mia May - Hilbert Steinrad. <b>Douglas Fairbanks,</b> der geniale amerikanische Schauspieler in der sensationel- len Geschichte aus dem New Yorker „Wilden Westen“: <b>Der Ritt ums Glück</b> (6239) in 5 Akten.
---	---	--

Feinste ostfriesische

# Tee

Mischung Nr. 281 1/2 Pfund Mk. 1.20  
do. Nr. I 1/4 Pfund Mk. 1.10  
do. Nr. II 1/4 Pfund Mk. 1.00  
von

# Krieger

und Sohn.  
In allen Geschäften zu haben.

**Plakate fertigen an Baul Hug & Co.**

## In der größten Bäckerei

der Judentümle wird das

# Konsumbrot

für die Mitglieder der Genossenschaft gebacken.

**Dazu bedarfes keiner täglichen, lauten  
Reklame,**

um diesen großen Umsatz zu erzielen, sondern  
das unter Beobachtung der peinlichsten Sauber-  
keit und mit den neuesten Maschinen aus den  
besten Rohmaterialien hergestellte, vollwertige  
Produkt erwirbt sich selbst neue

**Freunde.**

**Konsum- u. Sparverein für Rüstingen u. Umgegend**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Für die uns anlässlich  
unserer 25-jährigen  
Jubiläumsgedenkfeier  
erzehrten Kaufmanns-  
freien danken wir herzlich.

**Karl Wrenns u. Frau**  
Ortina geb. Girlich  
Rüstr., Obenburgr. 1.

**Freie Kameradschaft  
Rüstingen u. U.**

**Nachruf!**  
Infolge eines Un-  
glücksfalles starb  
am 18. September  
unser Mitglied

**Richard  
Zaltenberg.**

Der Verein be-  
ruert in ihm ein  
treues, Mitglied  
der Arbeit-Spar-  
bewegung u. wer-  
den wir ihm ein  
dauerndes Anden-  
ken bewahren.  
Der Vorstand.

**Deutscher Bauwerksbund.**  
Bauwerksbund Oldenburg.

Donnerstag, den 25. Sept., nachm. 5 Uhr,  
im Opernhofsaal:  
**Außerordentliche  
Mitglieder-Verammlung**

**Sehr wichtige Tagesordnung.**  
Der Vorstand.

**Nachruf!**  
Ein Jahr ist hin, ein Jahr in tiefer  
Trauer, wo Du, geliebter Mann und Vater,  
gingst zur Ruh'. Trauern wurden viel  
vergessen u. bewacht wird heut' noch Du.  
Gesund wart Du Dein ganzes Leben  
und in so kurzer Zeit kam die Nachricht  
aus ins Haus. Ach, wie schrecklich war  
die Stunde, sie brach uns fast das Herz,  
schon so früh mußt Du die Erde fühlen,  
viel zu früh gingst Du ins Grab hinein,  
so ruhe sanft in stillen Frieden; von  
Gott war uns dies Los beschieden.  
Witwe Anna Niemann.



Beilage zur Republik

Die Städteordnung des Bündnistages.

Von Dr. Carl Oetz-Spondon.

Am 23. und 26. September tritt in Hannover der 6. Deutsche Bundestag zusammen. Hauptgegenstand seiner Beratung bildet der Entwurf einer Reichsverfassung, die allerdings nicht als ein einziges Ganzes betrachtet werden kann. Der Entwurf besteht aus drei Teilen: 1. Der Entwurf der Reichsverfassung, 2. Der Entwurf der Reichsgerichtsordnung, 3. Der Entwurf der Reichsministerordnung.

Eine großartige Regelung des Gemeindevertrags hat zwei große Probleme von grundsätzlicher Tragweite zu lösen. Sie hat einmal in die uraltel Ausdehnung der Gemeindeverwaltung und die andererseits die Vereinigung der Gemeinden zu größeren Einheitskörnern zu bestehen.

Die Städteordnung des Bündnistages hat zwei große Probleme von grundsätzlicher Tragweite zu lösen. Sie hat einmal in die uraltel Ausdehnung der Gemeindeverwaltung und die andererseits die Vereinigung der Gemeinden zu größeren Einheitskörnern zu bestehen.

Rechtsverfassung, die Reichsministerordnung und die Reichsgerichtsordnung. Das ist grundsätzliche Sache. Jede Gemeinde hat das Recht, sich selbst zu regieren. Das ist die Grundlage der Demokratie.

Charakteristisch für den Geist dieses Entwurfs ist es, daß er die politische Größe der Gemeinden nicht über dem Umfang ihrer Bevölkerung, sondern über dem Umfang ihrer wirtschaftlichen Leistung festsetzt.

Alle diese Tendenzen dürfen nicht dazu führen, den gebundenen Gedanken eines Reichsministertrags für die Verfassung der deutschen Städte zu geben und ihn zum Programm der demokratischen Bewegung zu machen.

Danderbeide auf dem Balkan.

Auf Einladung der Sozialdemokratischen Partei Bulgariens hat die Danderbeide eine Reise auf den Balkan unternommen. Es führt auf dem Donauwege nach Wien nach Belgrad, wo er sich einige Tage aufhalten wird.

Das Ende einer Partei.

Die österreichischen Kommunisten, deren Zahl so groß ist, daß sie in der jüngst von den Dritten Internationale veröffentlichten Statistik der kommunistischen Parteien mit 100.000 Mitgliedern angegeben wurde, sind nicht mehr existent.

Die beiden Fraktionsführer Komau und Fyrd wurden zur Strafe für zwei Jahre von der österreichischen Partei ausgeschlossen. Die Partei hat sich entschieden gegen die Kommunisten ausgesprochen.

Die tschech-slowakische Sozialversicherung.

Das Programm wird gegenwärtig in der tschech-slowakischen Sozialversicherung diskutiert. Die Sozialversicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik.

Jetzt endlich soll dieser Sozialversicherungsentwurf regelt die Sozialversicherung für den Fall der Krankheit, der Alters- und der Invalidität. Die Sozialversicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik.

Die Sozialversicherungsentwürfe sind nun in der Kommission für die Sozialversicherung in Wien zur Beratung gekommen. Die Sozialversicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik.

Die Sozialversicherungsentwürfe sind nun in der Kommission für die Sozialversicherung in Wien zur Beratung gekommen. Die Sozialversicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik.

Im Schloß.

Erzählung von Theodor Storm.

Ein anderer Tag. Die schweren Fensterrahmen des Wohnzimmers schienen heute fast zu dunkel; denn draußen über dem Garten lag ein furchiger Nebel.

Während, mit ihrem Gemah in eine Weltstadt tretend, im zum ersten Male wiedersehen hatte. Sein Name war damals schon ein vielgenanntes; er war ein Mann von „Rühmlichkeit“ geworden.

Adolf hatte die Geschichte seiner Verwandten gelesen, somit jene Mütter zu erzählen. Er wußte durch das Herbar den Namen der Verwandten, aber er wußte nicht, wer sie waren.

Eine dunkle Höhe über dem Schloß war überleitet über dem Schloß. „Rein“, sagte sie, „das war es nicht. Aber ich war ja jung; ich habe es, das mich mein Vater einem fremden Mann zur Ehe gab.“

„Robeile obiger“ erwiderte er leichtsinnig. „Das hätte denn geheißen sollen.“ „Sprich nicht so, Rudolf; die Vermählung wird nicht schöner dadurch, daß man sie als ein aperiodisches Phänomen formaliert.“

„Das deine; — und nicht auch das meine.“ „Sie sah ihn mit weinunterlaufenen Augen an, während er sich über den Tränen über die Gesichtslinien; er sah sie an, während er sich über den Tränen über die Gesichtslinien; er sah sie an, während er sich über den Tränen über die Gesichtslinien.“









